

Heinrich von Wissingerode der eldere vnde Heinrich von Germar der eldere habin vnser ixlicher sin insigille zcu merem bekentenisse vnden an dissin offin briff wissintlichin bii des obgnanten vnser gnedigen lieben hern von Swarczburg insigille lassin hengen, der insigille wir Heinrich von Isennache vnde Heinrich schriber obgnant wissintlichen hirzcu mete gebruchen. Dissir briff ist gegeben nach Cristi geburt virezenhundert iar dar nach in deme virvndedrißigistin iare am sontage nest nach sente Bartholomei tage des heyligin aposteln.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig. Von den vier Siegeln an Pergamentstreifen ist das an zweiter Stelle befestigt gewesene abhanden gekommen.

No. 185. 1434. 9. Oct.

*Bürgermeister und Rath verkaufen Mertin Schindel und dessen Testamentarien 30 Rhein. Gulden j. Z. für 400 Rhein. Gulden auf Wiederkauf.*

Wir Hans Wochaw burgermeister, Tieze Kolkewicz, Andrewß Stobener, Heinrich Ochse, Arnolt Banczsch, Nickil Buerborger, Hans Bruser, Hans Banczschman, Hans Wolkenstein, Hans Hersfelt, Hans Knappe vnd Jurge Meynhart ratmanne vnd gesworne der stad Lipczk bekennen —, das wir mit rechter wissenschafft vnd volwort vnser gemeynen burgere vorkoufft haben — dem ersamen Mertine Schindel, sinen testamentarien vnd den, die dissin brieff mit sinem guten willen vnd wissen innehaben, drissig gute Rinische gulden ierlicher czinse vnd renthe, dauor vns denne vierhundert gute Rinische gulden wol zcudancke bezalt vnd bereite obirgezalt sint, der wir on quiid ledig vnd loß sagen, die wir ouch in vnser stad nucz vnd fromen gekart vnde gebracht haben. Disse vorgeschribene driessig Rinische gulden ierlicher renthe sollen vnd wollen wir ratmanne vnd gesworne vorgeschriben dem gnanten Mertine Schindel, sinen testamentarien vnd den die dissin brieff mit sinem guten willen vnd wissen innehaben in zewen geeziiten des iaris bezalen, also nemelichen uff Walpurgis von data disses briefes funffczehn vnd uff sente Michels tag nehist dornach folgende funffczehn gulden, vnd denne so vorbas aller iar in vnser stad Lipczk mit gutem Rinischem golde, das swer genug an dem gewichte sie, wolezudancke bezalen ane generde. Doch habin wir vns einen widderkouff an disser renthe behalden, also wanne wir disse vorgeschribene driessig gulden renthe widder abekouffen wollen, das mogen wir thun, vnd welches iars wir das thun wollen, so sullen wir das deme vorgeschriben Mertin Schindel, sinen testamentarien vnd den die dissin brieff mit sinem gutem willen vnd wissen innehaben cyn virtil iars vor dem czinßtage uffsagen vnd zcuwissene thun, vnd sollen denne dornach uff den nehistin czinstag dem gnanten vnsern gloubern vierhundert Rinische gulden gud am golde swer genug an deme gewichte vnd ouch funffczehn gulden renthe derselbigen werunge vnd ab wir yn ichtes mehir von den renthen schuldig weren in der stad Lipczk wol zcu dancke bezalen. Wir sollen ouch vnd wollen den gnanten vnsern gloubern disse bezalunge der ierlichen renthe vnd ouch der vierhundert Rinische gulden, wenne wir die vorgeschribene renthe vnd zcinse abekouffen wollen, kunth